

die Dauer von zwei Wochen auf dem Würzburger Marktplatz eine Riemenschneiderbezogene Multi-Media-Schau vorgesehen, wobei örtliche Künstler das Entstehen von Plastiken zeigen und auf Interesse dürfte ebenfalls eine Emmy-Röder-Ausstellung stoßen. (Daß 1981 auch der 100. Geburtstag des Komponisten und Mozartfest-Gründers Hermann Zilcher sowie das 50. Jubiläums-Mozartfest anstehen, sei in diesem Zusammenhang der Vollständigkeit halber ebenfalls erwähnt).

(Auszug aus dem Bericht von Hans Behr, MP/ST vom 3. 1. 1981).

Evangelische Akademie Tutzing, Programm 1/1981. **Veranstaltungen in Franken:**

27. Februar bis 1. März: **Von Nürnberg nach Hamburg.** Kirchentagstagung auf Schloß Schwanberg bei Kitzingen.

13. bis 15. März: **Das Land — ein bedrohter Lebensraum.** Tagung mit der Evang. Landvolkshochschule in Pappenheim.

20. bis 22. März: **Was tut sich heute in der Theologie?** Informationen für Neugierige. Tagungsort: Heilsbronn/Mfr.

27. bis 29. März: **Partnerschaft zwischen Dritter Welt und Industrieländern.** Beispiel Wirtschaftsraum Schweinfurt. Tagungsort: Schweinfurt.

9. Mai: „**Note 1**“. Religionsunterricht — Lernfach oder Lebenshilfe? Tagungsort: Kronach.

15. bis 17. Mai: **Alternativ oder einfach naiv?** Positionen und Perspektiven in der Alternativbewegung. Tagung des Forums für Junge Erwachsene. Tagungsort: Kipfenberg/Lkr. Eichstätt.

16. bis 17. Mai: „**Demetrius träumt Demetrius**“. Literarisches Symposium und Uraufführung des Kammerspiels von H. Flügel im Torturmtheater Sommerhausen.

22. bis 24. Mai: **Der Laie als Richter.** Möglichkeiten und Probleme im Schöffenamt. Tagungsort: Schloß Schwanberg bei Kitzingen.

19. bis 21. Juni: **Der Patient zwischen Schulmedizin und Naturheilpraxis.** Tagung mit der Evang. Luth. Volkshochschule in Bad Alexandersbad.

3. bis 5. Juli: **Folk — Tradition und Interpretation.** Tagung des Forums für Junge Erwachsene zum IV. Internationalen Folk-Festival in Erlangen.

## **Wolfram - von - Eschenbach - Kulturpreis für Hans Max von Aufseß**

**Wolframs-Eschenbach:** Der vom Bezirkstag von Mittelfranken neugeschaffene und mit 10.000,— DM dotierte Wolfram-von-Eschenbach-Kulturpreis wurde erstmals dem Historiker und Schriftsteller Hans Max Freiherr von Aufseß (Oberaufseß/Oberfranken) im gotischen Saal der „Alten Vogtei“ in Wolframs-Eschenbach durch Bezirkstagspräsident Georg Holzbauer (Nürnberg) überreicht. Die beiden Förderpreise wurden gleichzeitig an den Nürnberger Musiker Axel Linstädt und an den Dehnberger Künstler Wolfgang Riedelbauch verliehen. Mittelfrankens Bezirksparlament hat sich — quer durch die parteipolitische Färbung der Fraktionen — bei der Namensgebung auf Wolfram von Eschenbach besonnen, auf einen Mann also, der durch sein literarisches Werk weltbekannt wurde, der sich nicht scheute, tiefe Religiosität zu bekennen. Er wollte das Ritterideal seiner Zeit mit den Aspekten christlicher Liebe verbinden. Der nach dem Minnesänger und größten epischen Dichter seiner Zeit (um 1170 bis gegen 1200) bekannte Kulturpreis ist als „fränkischer“ Preis zu verstehen, der für die drei fränkischen Regierungsbezirke Klammerfunktion in positivem Sinne hat. Er wird (entsprechend der Stiftungssatzung) „an durch Geburt, Leben oder Werk mit Franken verbundene Persönlichkeiten in Anerkennung bedeutsamen kulturellen Schaffens“ verliehen.

(Nach J.-C. Schilberg, Sonntagsblatt für die Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Ausgabe Unterfranken, vom 4. I. 1981, Nr. 1).

Bayerischer Rundfunk, Bayern II, bringt folgende Sendungen von Bfr. Werner Dettelbacher

1. 3. (12.05-13.00 Uhr): „Ein Franke in Frankreich — Michael Georg Conrads Aufenthalt in Paris 1878-1882“.

28. 6. (12.05-13.00 Uhr): „Die armen Leute habens nicht!“. Speis und Trank von der Rumfordsuppe bis zum Kitzinger Kunsthonig.

5. 7. (12.05-13.00 Uhr): „Sechs Tage aus dem Leben des Bildschnitzers Til Riemenschneider“.

**Karlstadt:** Andreas Bodenstein und seine Zeit. Unter diesem Titel stand die Ausstellung im historischen Rathaus von Karlstadt zu Ehren des Reformators, der, um 1480 hier geboren, sich nach seiner Heimatstadt nannte. Die Eröffnung, am 15. 11. 80, wurde mit einem Vortrag von Erich Mende, Baldham, eingeleitet. Danach konnten die erfreulich zahlreichen Besucher das Leben des Sohnes dieser Stadt an Schautafeln verfolgen. Didaktisch gut gestaltet, verbanden sich Texte, Stadtbilder, Porträts — auch von Zeitgenossen — mit Bodensteins 152 Thesen „Über Natur, Gesetz und Gnade“, die vor jenen 95 von Luther erschienen, denen sie hier gegenübergestellt sind, auch um die substantiellen Unterschiede aufzeigen. Die bekannte Disputation in Leipzig, 1519, wird mit Text und Bild in Erinnerung gerufen, sprach doch hier Karlstadt mit Eck, ehe Luther eingriff. Interessant sind die vielen Flugblätter der Reformationszeit, ein Propagandamittel, für das der Geehrte durch seinen „Himmel- und Höllenwagen“, wofür Lukas Cranach 1519 den Holzschnitt schuf, Pionierdienste leistete. Der zweite Teil der Ausstellung ist in den Sitzungssaal des Rathauses verlegt, hier zeigen Wände und Vitrinen Originalschriften, Urkunden von Sekundärliteratur über Bodenstein, aber auch Bilder der berühmten zeitgenössischen Söhne dieser Stadt, darunter leider immer noch das falsche Bild des Johann Schöner. (s. Frankenland 1/77). Für jene Besucher, die sich ein wenig in Zeit, Leben und Wirken des Dr. Karlstadt auskennen, durfte mit Recht der Eindruck einer sachlich fundierten Information entstehen. Wohl wurde die eigenständige Theologie Karlstadts ausgeklammert, die nicht ohne Wirkung auf Zeit und Zukunft blieb, in wesentlichen Themen gegen jene Luthers stand, doch verwiesen auf diese sowohl der vorerwähnte Eröffnungsvertrag, wie die Festrede des Tübinger Theologieprofessors Ulrich Bubenheimer am Nachmittag. Alles in allem ein notwendiges Stück Wiedergutmachung gegenüber einem jahrhundertlang verkannten und weithin unbekannt gebliebenen Reformator, Theologen und Pädagogen, der sich, im Gegensatz zu Luther, nicht hinter die Obrigkeit, sondern vor den Laien und Bürger stellte.

Md.

**Würzburg:** Die Gesellschaft „Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte“ e. V. begeht ihr 150jähriges Bestehen. Am 22. Januar 1831 auf Anregung König Ludwig des I. als „Historischer Verein für Unterfranken und Aschaffenburg“ gegründet, schloß sie sich 1948 mit dem 1893 ins Leben gerufenen Kunst- und Altertumsverein und dem 1841 entstandenen Kunstverein zusammen. Der Jubelverein veranstaltete vom 23. 1. bis 22. 2. 81 in der Otto-Richter-Halle die Ausstellung „Ein Rückblick auf Werden und Wirken in 150 Jahren“ (Dienstag mit Freitag 10-13, 14-17 Uhr, Samstag und Sonntag 9-12 Uhr, Montag geschlossen). Das Bayerische Staatsarchiv zeigt vom 7. 3.-8. 4. 81 dazu die Ausstellung „Raritäten aus der Archivaliensammlung des Historischen Vereins“ (Öffnungszeiten wie oben). Zur Festveranstaltung am 23. 5. 81, 20 Uhr, in der Schönbornhalle des Mainfränkischen Museums „150 Jahre Historischer Verein von Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg“ es spricht Universitätsprofessor Dr. Otto Meyer über „Der Historische Verein Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg und die Fränkischen Geschichtsvereine“ (Festvortrag). Als Festkonzert spielt das Kammerorchester Würzburger Musikfreunde unter der Leitung von Heiner Nickles Werke aus der fränkischen Musikgeschichte.

1827 wurde der Historische Verein für Oberfranken zu Bayreuth gegründet, am 1. Januar 1830 erfolgte der Historische Verein für Mittelfranken und am 8. 7. 1830 der Historische Verein Bamberg.

**Kronach:** Die von der Kreis- und Autobibliothek des Landratsamtes Kronach vom 1. 7. bis 31. 7. 1980 in der Städt. Rathausgalerie und vom 4. 8. bis 10. 9. 1980 in der Kreisbibliothek Kronach gezeigte Internationale Exlibris-Ausstellung „Wein und Rebe“ fand ein positives Echo. An der von Diplom-Bibliothekar Herbert Schwarz arrangierten Schau beteiligten sich 226 Künstler aus 19 Nationen mit 825 Exponaten. Sie wurde von 832 Gästen aus dem In- und Ausland besucht. Das Anerbieten der Stadt Neustadt an der Weinstraße, diese Ausstellung auch im „größten Weinanbaugebiet Deutschlands“ laufen zu lassen, veranlaßt Herbert Schwarz, die künstlerisch so